



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Der übergebenedeytisten Mutter Gottes Mariae Dreyfache Cron

Poiré, François

Lucern, 1664

§. 3. Die Schuldigkeite[n] die vns verbinden / der H. Mutter Gottes zu dienen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-46842](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-46842)

Bestandes ganz beraubt sein müsse? der sich
den Verheil vnd Willen Gottes nicht vn-
vermerffen wolle? er müsse alle seine Sinn
vnd Gedancken verlohren haben? der nicht
alle Andernhängigkeit/ alle Gehorsame/ alle
Ehr/ allen Gehür der jenigen erzeigte/ die
wir mit rechtmässigen vnd billlichem Titel
ein Tochter des Himmlischen Vatters/ ein
Mutter des eingebornen Sohn Gottes;
ein Braut des Heil. Geists; ein Wunder-
werk der Natur vnd der Gnaden; ein über-
flusß der Glori; das fürnehmste Werk der
Wirkn Gottes des Allmächtigen; das
Bild seines vnergründlichen Vorhabens; ein
Vorbild aller seiner Vollkommenheiten; ein
Königin der Himmlen; ein Aufsteherin
der Gnaden Gottes; ein Jungfraw die als
ein schön/ allein ohne Mackel/ allein Hei-
lig/ allein in aller Vollkommenheit von dem
Hingeb geliebt wird/ der ihr sein eigen Herz
geben/ sich in ihr Herz einbeschlossen hat/
nennen thün. Die Ehr vnd Glory seye dem
eingebornen Sohn/ vnd seiner allerliebsten
Mutter in alle Ewigkeit/ Amen.

I. 3.

**Die Schuldigkeit die vns
verpflichten/ der Mutter Got-
tes treuherzig zu dienen.**

Sage mir/ mein günstiger lieber
Knecht/ solle sich wol einer beschweren
dieser gnadenreichen lieblichen Jung-
frawen zu dienen? Wir wissen doch/ daß
sie würdig vnd werth/ daß man ihr diene;
solches erfordert alle Billigkeit; die Himml-
liche Geister thuns; die Menschen befeissen
sich darzu; Gott selbst hat ein sonderbares
Wollgefallen darab. Ich sage daß sie wür-
dig vnd werth seye daß man ihr diene; vnd

beduncke mich/ ich hätte in den vorgehenden
zwoßff Capiteln vil Arbeit vmbsonsten ge-
habt/ wann ich durch dieselbige die Warheit
dessen nicht gnugsamb bezeigte hätte; wie dan
ein jeder/der solche lesen wird/ gnugsamb wird
abnehmen können/ was vns zu den Diensten
dieser glorwürdigen Jungfrawen bewegen
solle. Ja ich sage/ daß die Billigkeit erfor-
dere/ daß wir ihr dienen: dann sie ist dessen
würdig vnd werth: Gott der Allmächtige/
der die Billigkeit vnd Gerechtigkeit selbst ist/
will es also haben: damit wir aber kein
Zweiffel an dem nicht haben/ daß es also
sein Willen seye; haben wir dessen so staelt-
che ansehnliche Kundschaft vnd Zeugnuß/
in so vil vnderchiedlichen Wunderwerken/
die er allein von fünfzechen hundert Jahren
her gethan/ damit er vnser Herzen vnd ge-
müther darmit zu den Diensten seiner aller-
liebsten Mutter desto mehr vnd eysfertiger er-
wecken vnd anreizen könne: daß die Heil.
Engel vnd Himmlische Geister solches thun/
geben alle Historien Zeugnuß: wann über
daß vnser sündige Augen gereinigt wären/
würden wir sehen können/ mit was Andern-
hängigkeit vnd Ehrenbictung sie sich vor ihr
in dem Reich der Himmlen stellen/ wie fleis-
sige Achtung sie auff ihre Augen/ auff ihre
Händ/ vnd auff ihren Befelch geben; damit
sie dieselbige in aller Eyl verrichten können:
was aber die fromme andächtige Menschen
betreffen thut/ die sich zu den Diensten dieser
glücklichsten Jungfrawen befeissen; haben
wir im vorgehenden Capitel von denselbigen
ein kurzen Anzug gethan/ vnd darbey er-
wisen/ daß in allen Enden der ganken Wele
vil fürreffliche Persohnen in grosser Anzahl
gefunden werden/ die nicht allein der Heil.
Mutter mit allem Eysfer vnd Demuth zu-
dienen begehren/ sonder sich noch befeissen
vnd bemühen/ mäniglichen zu disen Dien-
sten zu ermahnen vnd anzutreiben. Kan man
aber



aber höhers vnd größers über diese Materi
erdäncken / als wann wir sagen; der All-
mächtige Gott habe nicht allein ein wollges-
fallen ab deme genommen / daß man seiner
glorwürdigen Mutter diene; sonder daß er
sich vmb so vil genidriger / vnd gedemütiger /
daß er ihr selbst habe dienen wollen; vnd sol-
ches mit größten Freuden / mit ganz Göttli-
cher Geschwindigkeit verricht habe. Dir O
Allmächtiger ewiger Gott / dir vnd deiner
Göttlichen Majestät seye Lob / Ehr / vnd
Glori in alle Ewigkeit! darumb daß du
vns so vil schöne Mittel vnd Gelegenheiten
hast sürgeschlagen vnd gewisen! die jenige zu
Ehren / vnd ihr zudienen / die für ihren für-
nehmsten Ehren-Titel kein anderen hat
tragen wollen / als dein vnderthänige Die-
nerin genennet zu werden: Daß dir O güti-
ger Gott / auch belieben vnd gefallen wöl-
len / dich so weit in deiner Göttlichen Maje-
stät gegen ihr zu demütigen vnd nidrigen;
damit du vns in deiner eignen Person ein
Exempel vorführen könntest / wie wir dein
allerliebste Mutter lieben / ehren / vnd ihr die-
nen sollen. Damit ich aber dem Exempel vnd
den Wegen meines gnädigsten Lehrmeisters /
meines Heylands vnd Seligmachers nach-
folgen köndte / so wolte ich wünschen / O aller-
heiligste Jungfrau! ein solches Herz / wie
der jenige König Salomon auff ein Zeit eins
gewünschet; daß nemlich breiter wäre / als
das hohe Meer / weiter / als der Außerwöl-
ren Heiligen Gottes! Ich wünschte
auch / daß ich zu diesem allem die Mut-

ter hätte dasselbige allein dahin zureichen
daß ich dich / O H. Jungfrau! lieben / ehren
vnd dir in alle Ewigkeit dienen könte. Wel-
ch ich aber sehe / daß ich zu meinem Wunsch
begehren nicht gelangen mag / so wüßte ich
mich / O allerheiligste Jungfrau! in alle
Demuth vnd Vnderthänigkeit zu deinen
Füßen / vnd opffere dir auff von Grund
meines Herzens alle die jenige Ehren vnd
Dienst / die dir von Anfang der Welt von
den Himmlischen Geistern / von dem ganzen
Menschlichen Geschlecht / von allen den jün-
gen / die du sonderbar geliebet / vnd die sich auch
sonderbar beflissen habe dich zu lieben / zu ehren
vnd dir zu dienen / auffgeopffert / vnd erzeugt
seynd worden. Ich opffere dir auch noch auff
die Werk der vnendlichen Verdiensten / wo-
che dein allertiebster Sohn zu diesem End an-
gewend hat. Ich opffere dir auff alle an-
nemme Dienst / die man jemalen erdenk-
kan / vnd wolte / daß ich einzig dir dieselbige
alle erzeigen könte. Ich biete dich bey
O glorwürdigste Jungfrau / nimmte auff
vnd an diesen kleinen vnd geringen Dienst
welchen dir von Mund vnd Herzen einer auff
deinen vnderthänigsten vnwürdigsten
diener thut auffopffern! vnd damit dir diese
ehrerung desto angenehmer sein möge / so wol-
lest mein Herz dahin richren vnd ordnen
dir gefällig / daß es zu allen Zeiten bereit
tig vnd gerüht seye / dich / O Mutter des

Lieblein alle Ewigkeit zu lieben /
zu ehren / vnd dir zu
dienen.

Ende des Ersten Tractats.



Regist